

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Marie Elisabeth v. Schleswig-Holstein-Gottorf.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 08.04.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-18718

Derberwichtigste, Durchlauchtigste
 Herzogin

Erhöchteste Fürstin und Frau.

Wiel. Gnade: Durchl. an mich geschriebene freygen, Diesem b. K. u. s.
 nachzugehen
 dem zu solches Zeit kommen sind, da ich
 mir leicht durchrechnen, eben in der grössten Anzahl.
 Arbeit sehr, können sie nicht anders als durch
 sehr hartmüthig werden. Es sind Leute
 fangen, da man die signus frage. Von der Dalg.
 hat übergeben. Doch können bey der heutigen
 Confusion solche fragen auch wohl gläubigen
 scrupel machen, Dalt. man nur signus mich
 für, maximum für. Durchl. selbst scrupel gegen
 könnte willkürlich gemüthlicher geschickt werden.
 Also fragen von der Kirche kam ich nicht anders
 als eben: fragen ansetzen, denn man hat es da
 mit Gott, und weiter mit dem Heiligt nachhine
 luthero Gethen. Doch lautet nur Lutherus o
 der seine autorität, was der Heiligt ist.
 Das können Leute auch unter dem Key isten
 sind, ist kein Einhalt. Mit einem würde
 man sich gerne vereinigen, wenn es der Heiligt.
 Ne geschickte, an die Krühen zu werden, fürst, in Holstein.

Beantwortung auf die vorhergehenden
und folgende Fragen.

41

Conf. p. 36.

(Zu 1. Fr.)

Ein wahrer Kirche besteht in keiner Könige.
Ihre Autorität, sondern in Gott allein, der
Ihre Herrschaft durch sein Geist Gottes, welcher
Ist es vornehmlich in der ¹¹³ ewigen Wahrheit
anwesend, so gut wir können, und also
kann die wahre Kirche als die wahre Kirche
nicht fallen, dann sie singet nicht an. Man
soll sich von dem an Gottes Wort und Geist.
Es ist auch der Rethere ganz wahrer Kirche
nicht, dann sie, dann singen die Wahrheit
ganz, und ist auch noch Wahrheit.
Der ewige Geist ist nicht auf dem
gleich, der die wahre Kirche singt und
verfolgt die, welche es sind und die
Geist Gal. 4.

2. Grund der Wahrheit
singet, dann kann man sich der J. D. Fr.
wohl sehen, und davon kann man
Autorität der Überlegung davon. Wie die
die und singt nicht die Rethere und der
Wahrheit Überlegung.

3.
Die guten Werke sind nicht notwendig;

Ihr einige gute Werke selig werden, wie
 Luther angestrichet. Das Gott die guten
 Werke aus Gnade belohnen können
 nicht. Ich habe in einer deutschen Predigt,
 da es heißt ist außersichselbst, wie die große
 Danksagung ist, der glaube mag allein
 genügt und selig und nicht die guten Werke,
 welche Gottes nachzuleben.

4.

Es mir historisch fragen. Es sind
 und vor nicht aus dem libro apocrypho.
 haben sie sich nicht bei der Bibel zu finden;
 Das ist demnach, was die alte Kirche bei
 der canonischen Bücher hat man sie können,
 sondern hat sie gefunden, wie sie Gott mit
 seinen dem canonisiert hat, und weil wir
 auch auf andere sich bezieht, auf demselben
 Fundamenten können wir wissen, was diese
 ist. Man sieht nicht davon ab, dass
 wir die Schrift der Wahrheit, durch, die
 die Worte der canonisch stehen, so hat
 nur seine Danksagung.

5.

Man? Soll man mir doch willens die Schrift
 zu haben? Folgt vor nicht. Die Engel
 sind dem Herrn mit, wenn sie sind mit dem Geist
 ist:

gewohnt, doch steht der Engel Luth nicht
nicht an, dann ist die 2te Stätt: August
apoc. 22. Was steht die Gemein, so
der Luthen im Catechismo gestanden
wird, so ist man in d. 2ten Cate-
chismo. So steht nicht die 1. Stätt im
Luthen, sondern die Engel im 2ten. So
steht aber das man die Engel soll an-
beten?

6.

Dann muß erst ausmachen, was man
von diesen Dingen durch ein Sacrament
wollen verstehen haben, wieweil man
aussetzen die Symbolische Bücher bei-
den so eben nicht an die Engel oder dergl.
Sachl. Von Betrachtung man 1. Joh. V, 6.
1 Cor. 12, 13.

7.

Die Frage ist: Ob nach Christi Auf-
st. die Absolution an die Engel vor dem
so sind so ordinirten Priester gebunden sey?
Das laugen wir. Das ist, der die Fragen ge-
macht, beweisen, daß Augustinus, Hier-
onymus, Chrysostomus, Bernardus also haben
Engel

Leichte gegeben, auch also Manches verlesen
 von der Heiligen Synode das Concilio fundamen-
 tum Concilii Tridentini, angehängt. Es
 kann aber wol einer ein Bedenken haben sagen,
 und dennoch alles frommen Bedenken nicht
 gänzlich gewahr werden, wie die Kirchen diese
 die Lehre.

8.

Die Hostie ist nicht das G. Abendmahl,
 sondern das G. Abendmahl ist die ganze
 Handlung. Zuübrigen laugen wir nicht,
 daß Christus der Herr auch außer dem E-
 nisch des G. Abendmahls gegenwärtig sey
 Matth. 18, 20. aber es fraget sich ob die Hostie
 die zur Außzeichnung des Sacraments geweiht
 sind, anders können gebraucht werden, als zu
 je sie geweiht sind? und ob die Außzeichnung
 Christi, die wir in ihm außer dem Abend-
 mahl thun, an die sich das Hostie an-
 zuwenden sey? Ferner ist das nicht Christi
 Wort: Das Leib ist nun mein Leib wor-
 den, dieser Wein ist verwandelt in mein Blut,
 sondern es handelt sich um Testament seines
 Leibes und Blutes, und beweiht dazu Leibes
 Wein

Wir. Wir sagen nichts, daß wir mit
unserm alten Christi Leib machen, aber wenn
ich also so empfangen ich ihn. Dies nichts die
Kunde vom werden, sondern der Himmels
man, empfangen. Es kommt auch nichts
der formel nichts an, in mit und nicht.

9.

Wir verwerffen der Laien ihr fage-
weise, weil sie ihre übrige Gedanken zum
fundament legen, wie im Concil. Trid. geset-
zen; also auch ihre Lehre, weil sie alle
andere Hypothesen und Meinungen ablehnen.
Der Trid. Concil. und die Synode des Sacraments
Lehrer verwerfen.

10.

Wir der Trid. Concil. nichts gelehrt wird,
haben wir kein ander Glauben als Christum.
ein Caput ordinis, oder der in der Ordnung
allen kirchlichen Ritus man nicht zu geben.
Daß die Heilige Christi und Petri successores
sagen, können wir sehr gerne. Wir wollen
kommen Bischöfe zu Rom, Clementem,
Anacletum und andere erkennen wir nicht höher
als

sie sich selbst bekannt haben. Die haben sich für
einen Schüler der Bücher aufgegeben.
Die sich aber die Dankschiffe zu dem noch und
noch erhoben, ist aus der Historie bekannt.

Wenn immer gleich alle diese Fragen auf's
geündligste beantwortet werden, so ist es doch
im Examen nicht befohlen; und ist wohl
zusehen, daß der, der die Fragen gemacht
hat, selbst noch nie müde das Wort der
wahren Beantwortung gesehen haben. Ich füh-
re in der circumspectu herum, und
kriech ich punctum müde. Gott gebe ihm
erleuchtete Augen. Wenn man weiß, mit
wem man zu thun hat, ist man erbtig
mit mehrer Antwort zu dienen.

Immanuël!

Vorgeschlagener Freund.

1697. Letzter
Die Herrschaft des Herrn weiß, ob die Schrift
Gottes Wort ist. Die Gründe sind
man in allen Dingen, welche gewiß nicht zu